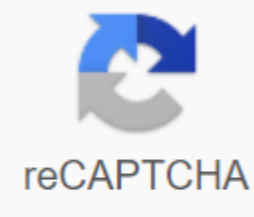




I'm not robot



Continue

David Stern Bedeutung Symbolik

Nach Peter Diem Beechets Suche nach einem Artikel über Georg Eisners Hexagramm über den Davidstern, der aus zwei gleichseitigen Dreiecken besteht, hat als schwarz-gelber jüdischer Stern in der symbolischen Geschichte Europas tragische Bedeutung erlangt. Lassen Sie uns zuerst die Wurzeln der reinen geometrischen Form verfolgen. Hexagramm, ein sechszackigen Stern, der manchmal als Stern von Sion bezeichnet wird, findet sich im Judentum und Christentum, sogar im Islam. Seine ursprüngliche geometrische Form basiert auch auf dem hinduistischen Zeichen der Yantra-Meditation,

einem Symbol göttlicher Macht. Das Hexagramm wird aus dem männlichen (feurigen) Dreieck (Spitze nach oben) und dem weiblichen (alkalovo) Dreieck (Spitze nach unten) zu einem harmonischen Doppelsystem gebildet. Ursprünglich als Schild Davids oder Solomones Siegel bezeichnet, wurde das Hexagramm als Siegel verwendet, um böse Geister und Dämonen zu verbannen, vor allem in jüdischen und arabischen Kulturen. König Salomo soll es bis zu seinem Tod (um 930 v. Chr.) benutzt haben, um Dämonen zu beschwören und Engel zu beschwören. Ein Besuch der Al-Aqsa-Moschee auf dem Tempelberg in Jerusalem zeigt die Verwendung von dekorativem Hexagramm im Bereich des Islam: ein Ornament auf der Treppe zur Kanzel (Minbari) - Foto: P. Fenster neben dem Eingangstor - Foto: P. Diem In den Staatswappen der britischen Kolonie Nigeria (1861-1960) erschien bis vor kurzem das Hexagramm, angeblich, weil dieses Gemälde auf der Flagge des Britischen Nigeria Inn Emblems der Besitzer von Hotels im Alten Rathaus in Wien (1853) in der mittelalterlichen Alchemie ist Hexagramm eine Allianz aller Gegensätze, da es Schilder für die vier alten Elemente Wasser, Feuer und Luft trägt. Die Durchdringung der beiden Dreiecke symbolisiert die Verschmelzung des Sichtbaren mit der unsichtbaren Welt, die Vereinigung von oben und unten. Dies ist also ein klassisches Doppelsystem - viele starke Symbole bestehen aus zwei gegensätzlichen Elementen (Doppeladler, Yin Yang, etc.) aufgrund der Brauerei, die neben dem Hauptelemente des Wasserbodens für Gerstenmalz steht, Feuer für eine Pflanze in der Brauerei und Luft für den Geist des Bieres - Kohlensäure. Das Synonym für mittelalterliches Brauen ist zu einem Privileg geworden, das Recht, hausgemachtes Bier durch einen Stern in einem Tavernenschild zu verteilen, dokumentieren zu können. Nach anderen Lesarten galt das Hexagramm als Schutzsymbol gegen die ständige Brandgefahr in den Brauereien des Mittelalters (wed. über dem Emblem des Wiener Gasthauses) Hexagramm als Zeichen der Brauer und Hotelbesitzer W. Gunther Plaut, der 1945 als Rabbiner in der US-Armee diente, weist auf die universelle Verbreitung des Hexagramms hin - von alten römischen Utensilien über mittelalterliche Kirchen bis hin zu Dollarscheine und dem Stern des Sheriffs. V. Gunther Plaut: MAGEN DAVID - Wie ein sechszackiger Stern zum Emblem des jüdischen Volkes wurde. Bücher von B'ney Brit, Washington, 1991 Turnt der Universität Chernoviz - Foto: P. Diem Jubilee Synagogue Prague - Foto: P. Diem Der Stern Davids oder zions, Wie das Hexagramm zum Symbol des Judentums und des Staates Israel als Schild Davids wurde, beschrieben von Gershom Scholem in einem 1948 in Hebräisch verfassten und im Almanac Harez veröffentlichten Essay Dieser Aufsatz wurde auch in überarbeiteter Form in deutscher Sprache veröffentlicht. Gersh Sholem: Das Davidschild - Geschichte ein Symbol, Jüdische --- Nr. 2, Surkamp Verlag, Frankfurt, 1963. Laut Scholem hat Hexagramm keinen kausalen Zusammenhang mit der jüdischen Religion. Wie in vielen anderen Kulturen ist Hexagramm zunächst nichts anderes als ein geometrisches Ornament in der jüdischen Kultur. Es ist sehr selten in jüdischen Antiquitäten. Ironischerweise befindet es sich auf dem Fries der Kapitol-Synagoge (2-3. Jahrhundert) zusammen mit einer Art Hakenkreuz-Ornament. Lange bevor das Hexagramm in Synagogen erscheint, erscheint es als Zeichen des Hells in frühmittelalterlichen Kirchen. Andererseits ist das eigentliche religiöse Symbol des Judentums die siebenenteilige Kerze Menorah. Heute ist es auch das offizielle Wappen Israels. Als Druck Salomos geht das Hexagramm fälschlicherweise auf die kabalistischen Werke Von Isaac Luria zurück, die im 16. Jahrhundert entstanden. In Wahrheit findet sich das Hexagramm in zahlreichen jüdischen, christlichen und arabischen Zaubertexten als Symbol, das gegen böse Geister wirkt. So wird es im Mittelalter dem Text von Mesus hinzugefügt (der Kapselbuchstabe ist an der Türsäule des jüdischen Hauses befestigt). Als Maskottchen gegen Dämonen wurden Hexagramm und Pentagramm bis heute gegeben, mit BEIDE Salomos Siegel. Beide Zeichen waren auch Teil der symbolischen Sprache der Alchemisten. Die offizielle Verwendung des Hexagramms als Symbol der jüdischen Gemeinde geht auf das mittelalterliche Prag zurück. Unter Karl IV. wurde den Prager Juden 1357 das Recht eingeräumt, ihre Flagge zu hissen. Bereits 1527 wurde Kaiser Ferdinand I. von der jüdischen Gemeinde mit einer Fahne mit David Shield begrüßt, als er Prag betrat. Das Duplikat dieser Flagge aus dem Jahr 1716 befindet sich im Prager Altneusinagog (siehe Bild links). Als Matthias Corvinus 1476 nach Budapest zog, war er dagegen n Flagge, die das Bein des Drudens mit fünf Ecken und unter ihm zwei goldene Sterne über dem jüdischen Hut zeigte (loc. cit. 109). In Prag jedoch dominiert das Hexagramm gegen das Pentagramm als offizielles Zeichen der jüdischen Gemeinde auf Siegeln und auf Gebäuden. Von dort aus breitet sie sich ab dem 17. Jahrhundert in der österreichisch-ungarischen Monarchie aus. Flagge in der Alten Neuen Synagoge - Foto: Die Diätflagge mit Hexagramm bei der Ankunft des Kaisers in Prag in Wien, Hexagramm zum ersten Mal erscheint in der Urkunde seit 1655. Seit 1656 ist es zwischen der jüdischen Gemeinde Leopoldstadt und dem Besitz des Burderspitals erhalten, auf dem Davidschild und Reichsappel in gleicher Größe geschnitzt sind. Die Sandsteinplatte wurde 1898 beim Aushub einer Gasleitung im 2. Bezirk gefunden, die heute im neuen Jüdischen Museum der Stadt Wien steht. Die 1670 aus Wien vertriebenen Juden nahmen eine Gedenktafel durch Mähren nach Preußen mit. Die aschkenasische Gemeinde von Amsterdam hat den Davids Stern in Prag seit dem 18. Jahrhundert (mit einem gekrümmten jüdischen Hut, der natürlich Schwedischer Hut genannt wurde) geführt. Immer mehr Hexagramm wurde zum Symbol für die Schaffung einer Persönlichkeit, die von Juden mit dem christlichen Kreuz verglichen wurde, die sie überall fanden. Viele nichtjüdische Architekten bauten es in Synagogengebäude ein, die sie im 19. Jahrhundert als natürliches religiöses Zeichen entwarfen. Hexagramm in den Fenstern der verfallenen Synagoge von Vatra Dornay/Rumänien - Foto: P. Diem Hexagramm im Treppenhaus des Jüdischen Hauses in Tschernovica. Unter dem Kommunismus wurden die Ecken abgesät (hier Erinnerung) - Foto: Diem Hexagramm verlor nie ihren traditionellen Amulettcharakter und erreichte damit - unbestreibbare Rabbiner und Schriftgelehrte - auch viele jüdische Kultstätten. Gersh Scholem stellt bitter fest: Gerade in der Zeit seiner größten Ausbreitung im 19. Jahrhundert diente der Davidschild als bedeutungsloses Symbol des Judentums, das selbst immer mehr in Sermangelung wurde. Die Predigten der Prediger reichten nicht aus, um dem Zeichen Leben einzubringen. Die glamouröse und leere Karriere von Magena David im 19. Jahrhundert ist selbst ein Zeichen jüdischen Niedergangs. Mit dem Aufkommen der zionistischen Bewegung in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts trat das Hexagramm in eine neue, wichtige Phase ein. 4.6.1897 erschien die erste Ausgabe des Magazins Die Welt, herausgegeben von Theodore Herzl und dekoriert mit dem Davidstern. Im selben Jahr wählte der Basler Kongress das Hexagramm zum offiziellen Emblem der zionistischen Bewegung. Gleichzeitig wird sie nun von den Juden als Symbol ihrer Der Staat nahm zunehmend auch Zeichen auf das antisemitische Akronym, das überall auf antijüdischen Flugblättern und Schriften erschien. Bereits in den zwanziger Jahren wurde der Davidstern mit Synagogen und jüdischen Geschäften beschriftet. Bis heute kommt es vor, dass nicht nur Hakenkreuze, sondern auch Hexagramme wände oder Wände als Graffiti erreichen. Der Davidstern gewann mehr Bedeutung als durch die zionistische Bewegung und benutzte ihn als Schande für Millionen von Menschen, aber am Ende änderten sie die Bedeutung. Das Zeichen, das ihren Tod bedeutete, war ein Zeichen des Lebens. Mit anderen Worten, das Zeichen, das Folter und Qual bedeutete, war ein Zeichen des Lebens und der Konstruktion. Ohne Tiefe gibt es keine Höhe. Schließlich fand er seine Größe an der Stelle, wo es extrahiert wurde. (Gersh Scholem) Jüdischer Stern in Österreich Jordanhaus- Foto: P. Diem Nichts symbolisiert die lange Tradition des österreichischen Antisemitismus besser als eine kleine Erleichterung auf dem Wiener Judenplatz. Der Judenplatz bildete unter dem Namen Schulhof das Zentrum der ehemaligen jüdischen Stadt, die sich direkt neben Herzogshof erstreckte. Es gab eine Schule, ein Badezimmer, eine Synagoge und ein Rabbinerhaus. Die Jüdische Schule war eine der wichtigsten im deutschsprachigen Raum. Die Stadt Wien wurde durch vier Tore vom Rest der Stadt zur ersten großen Judenverfolgung geschlossen. Nach 1421 wurde die Synagoge abgerissen und Baumaterialien für den Bau des Universitätsgebäudes verwendet. 1935 wurde am Judenplatz ein Denkmal für Gotthold Ephraim Desing (1729-1781) errichtet, das mit seinem Ringparabel in Nathan dem Weisen ein dauerhaftes literarisches Denkmal der interreligiösen Toleranz errichtete. Die von Siegfried Charu geschaffene Statue wurde 1938 von den Nazis entfernt und geschmolzen. 1968 wurde es wieder gegründet und kam zunächst auf den Morzinplatz, zog aber 1982 an seinen alten Montageort am Judenplatz. Aus dem beeindruckenden Bild des Aufklärers Desing wendet sich der Blick des Betrachters der Fassade des Jordan-Hauses zu, wo es in lateinischer Sprache steht: Über dem Jordan ist der Körper von Krankheit und Böse gereinigt, da weicht sogar verborgener Sündhaftigkeit. So brachen die Flammen 1421 in der ganzen Stadt aus und sühten für die brutalen Verbrechen jüdischer Hunde. Die Welt wurde einst durch eine Flut geräumt, aber dieses Mal ging der Fehler in den Flammen verloren. Dieses Bild der Jesustaufe in Jordanien wurde in Erinnerung an 1421 auf der Gänsewede (dem Hinrichtungsort, der sich um den Beginn des heutigen Landes des Weißen Tanners befindet, der letzten Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen im Jahre 1733, dann die Hinrichtung der Soldaten durch Schüsse vor Jüdische Verbrennung durch den ersten Besitzer des Hauses, Yarg Jordan, im Jahre 1497. Einst vortübergehend Teil des Jesuitenordens, befindet sich das Haus seit 1684 in Privatbesitz. Die Befürchtung des Vermieters, dass eine solche Plakette zu antisemitischen Verleumdungen führen würde, ist eine willkommene Entschuldigung dafür, keine erklärende Inschrift zu haben. Vielleicht gedämpft durch eine für die meisten Österreicher unverständliche Sprache, die aber zumindest durch keine zusätzliche Tafel kommentiert wird, verweigert das Relief weitgehend die traditionelle antijüdische Ausrichtung, die vom Mittelalter über Schönerer und Luger zu Hiller und Eichmann, nach Dachau und Auschwitz führte. Eine Tradition, die nichts daran fand, dass zwischen 1888 und 1938 das Haus in der Josefstadt (Josefsgasse 4-6), in dem zwei antijüdische Tageszeitungen (Deutsches Volksblatt und DeutscheS-Österreichische Tageszeitung) Antisemitismen genannt wurden. Eine Tradition, die noch immer fremdenfeindliche Inschriften an den Hausfassaden toleriert: Haus des Ersten Wiener Turnvereins, 6., Schleifm'lhgasse 23 mit der Aufschrift: Deutsche können nur Deutschen helfen. Unbekannte Helfer bringen uns immer tiefer in die Ruinen. Langfristige Umfragen des österreichischen GfK-Instituts zeigen, dass die Zahl der Menschen, die in der NS-Zeit die Tötung von Juden bestritten haben, abnimmt. Seit 1979 wird jedes Jahr im Herbst eine jährliche Erhebung über jüdische Tötungen mit dem gleichen Thema durchgeführt. Unter anderem wird gefragt, ob österreichischer historisch nachgewiesene Massenmorde an Juden in der NS-Zeit für erwiesen halten. Der Trend der negativen Reaktionen hat im Laufe der Jahre dramatisch abgenommen. 1979 hielten 15 Prozent der Befragten Massentötungen für historisch unbewiesen, 2015 waren es nur 3 Prozent. Vier Prozent machten keine Angaben. Es wurden etwa 1.000 Kinder über 14 Jahre befragt. Es gibt keine messbaren Unterschiede in Alter, Geschlecht oder Staat. Ob die Ansichten der drei Prozent auf Unwissenheit oder der absichtlichen Leugnung historischer Tatsachen beruhen, sollte durch weitere Untersuchungen entschieden werden. Zur Hintergrundgeschichte und dem allgemeinen Thema erinnerung am Judenplatz vgl.: Simon Wiesenthal, Ed., Project:Judenplatz, Wien 2000 Judenstern als Symbol für Ausgrenzung, Vertreibung und Vernichtung österreichischer Juden. Österreichische Juden von Connection bis Ocaust, in: Zeitgeschichte 9/10-1987, S. Ff. und Erika Weinzirl, Wein durch Gleichgültigkeit, in: Anton Pelinka / Erika Weinzirl, Das gro'e Taboo, Edition S, Wien, 1987, S. 174 ff. Am Anfang war zu beachten, dass die Beteiligung der Österreicher an der Judenverfolgung durch die Nazis allen bekannt war, aber dieser Umstand ist im öffentlichen Bewusstsein noch nicht richtig verarbeitet worden, wurde und wird aber in einer gut österreichischen Tradition unterdrückt. Der österreichische Bundeskanzler hatte bis 1991 zeitgemäß, die Beteiligung des österreichischen Volkes an den Gräueltaten der NS-Zeit offiziell zu erklären und anzuerkennen: ... Viele Österreicher begrüßten diese Verbindung jedoch auch, unterstützten das nationalsozialistische Regime und unterstützten es auf vielen Ebenen der Hierarchie. Viele Österreicher waren an der Unterdrückung und Verfolgung des Dritten Reiches beteiligt, einige von ihnen prominent. Auch heute können wir die moralische Mitverantwortung für das Handeln unserer Bürger nicht ignorieren... (Bundeskanzler Franz Wrantsky im Nationalrat am 8. Juli 1991 - Stan. XVIII GRAN, 35. Tagung, 3282 f.) Hier ein Überblick über die fortschreitende Trennung der österreichischen Juden von der Gesellschaft in den Jahren 1938 - 1943, basierend auf acht von Gerhard Botz entwickelten Stadien, die in der Markierung des jüdischen Sterns und der Deportation vieler österreichischer Juden gipfelten. Sie werden teilweise detailliert dargestellt, so dass dem jungen Leser auch gezeigt wird, was der jüdische Stern auf der Brust österreichischer Mitbürger - von denen einige Offiziere in der k.u.k. Armee waren - in der Praxis wirklich bedeutet. 1. Spontane private Pogrome und Demütigungsrituale Unmittelbar nach der Verbindung am 12. März 1938 wurden jüdische Bürger von Menschenmassen in Uniform und ohne Uniform gezwungen, Kolonnen und Reibungsspiele zu entfernen, in denen sie die Straßen und Mauern der Wahlparolen Von Shushing und Kreuzfixe der Patriotischen Front unter Spott und Beleidigungen räumen mussten. Hier die Geschichte eines Augenzeugen des britischen Journalisten G.E.R. Gade: Von meinem Büro auf dem Petersplatz aus konnte ich auch mehrere Wochen lang den Lieblingssport der Nazi-Mafia beobachten: Jüdische Männer und Frauen wurden gezwungen, auf allen Vieren zu kriechen und den Bürgersteig mit scharfen Straßen zu reiben, die ihre Haut verbrannten ... Nun aber wurden jeden Tag Juden, Frauen und Männer aus SA-Läden, Büros und Wohnungen geholt und stundenlang gezwungen, inmitten einer Menge goldener Wiener Herzen mit ihren Pinselbeinen, die auf allen vieren kriechen, stundenlang die Bürgersteige zu reiben, in einem hoffnungslosen Versuch, Spuren von Schuschniggs Propaganda zu beseitigen. (Wo es keine Krücken gibt sie malten die Nazis selbst auf den Bürgersteig, um solche Werke für die Juden zu schaffen.) Von Zeit zu Zeit brüllte die Menge vor Freude. Dies bedeutete, dass einer der SA-Männer spottete, Sie brauchen frisches Wasser und goss entzerte einen Eimer schmutziges Wasser über sein Opfer. Ich sah den ersten Reibungsabschnitt am Praterstern. Sie musste ein Bild von Shushing abnehmen, das mit einer Schablone auf der Basis des Denkmals gemalt wurde. SA-Leute schleppten einen älteren jüdischen Arbeiter und seine Frau durch den Applaus der Menge. Tränen rollten der alten Frau über die Wangen, und als sie hart vor ihr sah und buchstäblich durch ihre Peiniger schaute, konnte ich diesen alten Mann sehen, dessen Hand sie hielt und versuchte, sie auf den Arm zu klopfen. Für die Juden zu arbeiten, wird endlich für die Juden funktionieren! Die Menge herrisch. Wir danken unserem Führer, er hat für die Juden gearbeitet! G.E.R. Gedye, als die Bastionen fielen, Junius, Wien, 1981, 294 f. (Dieses Buch wurde unter dem direkten Eindruck von bewährten Fällen geschrieben und erschien erstmals im Februar 1939 in London. Die erste deutsche Ausgabe erschien 1947 im Wiener Verlag Danubius.) Durch die Nazi-Gruppe legalisierte und illegalisierte private Razzien und andere Gewalttaten mehr als 200 Juden Selbstmord begangen. Etwa 2.000 jüdische Staatsbürger wurden verhaftet und nach Dachau deportiert. Laut Friedrich drangen Nazi-Streikende in jüdische Geschäfte ein und riefen Hep, hep! Dieser Aufruf geht auf die Kreuzfahrer zurück, die unter dem Slogan H/IEROSOLIM--- E/ST/P/IERDUTA bei der ersten Eroberung Jerusalems die gesamte jüdische Gemeinde töteten. 2. Rechtliche Ausnahme - Die Einführung des sogenannten Nürnberger Rassengesetzes (Reichsbürgerges und des Blut- und Ehrengesetzes vom September 1935) fand am 20. Mai 1938 in der Ostmark statt. Danach konnten nur noch diejenigen, die vier nichtjüdische Großeltern hatten, Beweise für Arier vorlegen. Die Ehe zwischen Juden und Bürgern aus deutschem oder verwandtem Blut ist verboten, ebenso wie außerehelicher Geschlechtsverkehr zwischen Juden und deutschen Staatsbürgern oder damit zusammenhängendem Blut. Personalausweise und Pässe, die am 23. Juli 1938 eingeführt wurden, wurden im Fall jüdischer Bürger mit einem großen roten J auf der Titelseite abgestempelt. J - übrigens eine Schweizer Erfindung - wird bald auf den in Kraft tretenden Lebensmittellkarten zu finden sein. Seit dem 7. Februar 1939 sind alle Juden gezwungen, die Namen israel oder Sarah anzunehmen. Juden sind von der Bildung und Hochschulbildung sowie von freien Berufen ausgeschlossen. Rotes J für Jude Im August 1938 wurde das Zentralbüro für jüdische Auswanderung im Rothschild-Palast an der Fürst-Eugen-Straße gegenüber dem Belvedere eröffnet (wo es heute eine Kammer für Arbeiter und Angestellte gibt Wer am Vorabend antreten musste, würde am nächsten Tag verarbeitet werden und einen gültigen deutschen Pass mit einem roten J für einen Juden bekommen. Die Deutschen forderten dies den Verlegern der Schweizer Behörden auf, die ein spezielles Visum für jüdische Emigranten forderten. Aus: Ari Rath: Ari bedeutet Leo - Erinnerungen, Paul Sölkay Verlag, Wien, 2012, Seite 38f. Im Sommer 1938 wurde die Ausstellung Ewiger Jude in der Nordwestbahnhalde nach Wien gebracht. Es wird von 350.000 Wiener Studenten besucht, darunter alle Studenten. Hier sind Plakate für die Wiener Ausstellung und ein gleichnamiger Propagandafilm, der 1940 im Auftrag von Joseph Goebbels gedreht wurde. 3. Wirtschaftsdurchsetzungsmaßnahmen Von den rund 200.000 Juden der Ostmark lebten 90 Prozent in Wien. Anders als Altreich wurde die Entscheidung in Österreich zunächst durch wilde Arierisierungen deutlich beschleunigt. Massenentlassungen von Juden und Enteignungen begannen das Wirtschaftsleben ernsthaft zu beeinträchtigen. 25.000 aktive Direktoren (hauptsächlich Nazi-Funktionäre und Anhänger) übernahmen jüdische Unternehmen, oft mit wenig Erfahrung. Das österreichische Aarisierungsverfahren wird zum Regulierungsmodell in anderen Teilen des Großen Deutschen Reiches. (Hier und anderswo wird das Wort von Karl Kraus von der österreichischen Weltuntergangs-TrialStation --- Karl Kraus, Die Fackel Nr. 400-403/Juli 1914) in Erinnerung gerufen. Die Besessenheit eines großen Teils der Wiener Juden drückt sich unter anderem in der öffentlichen Ernährung von täglich bis zu 40.000 Juden durch das Notnahrungsmittelzentrum der Jüdischen Gemeinde Wien aus, das (!) in der Verfolgung vom 2. Mai 1938 wiedereröffnet wurde. (Die Arbeitsteilung zwischen Verfolgern und Verfolgten infolge der erzwungenen Beteiligung jüdischer Institutionen erwies sich als ebenso teuflisch wie wirksam, um mit den Vernichtungslagern der Nazis zu rechnen.) Anmerkung: Die Rückgabe von gestohlenen jüdischem Eigentum in Österreich muss bis Ende 2005 vollständig geklärt sein, nachdem die so genannte Rechtssicherheit, d. h. die Verpflichtung zur Einstellung einzelner Verfahren in den Vereinigten Staaten, gewährleistet ist. 4. Zwangsauswanderung Mit Hilfe der Zentralstelle jüdischer Emigranten in Wien konnten Ende 1939 rund 130.000 österreichische Juden auswandern wohlhabende Auswanderer wurden gebeten, sich an der Finanzierung der Auswanderung armer Juden zu beteiligen. 65.000 österreichische Juden wurden in den Vernichtungslagern des NS-Regimes getötet. 5. Mord und Feuer auf breiter Basis: Die Reichskristallnacht in Wien hatte bereits vor den Krawallen wegen vieler zerbrochener Fensterscheiben die Radikalisierung vor den Unruhen zynisch Reichskristallnacht genannt. So war ein großes Pogrom, das vom höchsten Punkt aus angeordnet wurde, das SA und SS in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 in zivilien Gebieten inszenierten, auch in Wien brutaler als in Altreich: Neben der Zerstörung tausender jüdischer Geschäfte und Wohnungen wurden 42 Synagogen - meist durch Feuer - vollständig zerstört. Plünderungen, Vergewaltigungen und Morde hinterließen viele Opfer. Allein in der ehemaligen Klosterschule im Wiener Kenyonas wurden 27 Juden getötet und 88 schwer verletzt. Etwa 700 Selbstmorde folgten aus Verzweiflung. Aber auch in den ehemaligen Bundesländern außerhalb Wiens (Dunai und Alpengau) wurden SA, SS und HJ verlassen und getötet. Drei Juden wurden in Innsbruck getötet, Synagogen und viele jüdische Friedhöfe im Burgenland und in Niederösterreich zerstört. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg, wo es zu dieser Zeit nur sehr wenige jüdische Geschäfte gab. Siehe auch relevante Kommentare im Artikel Hakenkreuz. 6. Räumliche Ausgrenzung (Ghettoisierung) Etwa 10 Prozent der Gesamtzahl der Wohnungen in Wien - etwa 70.000 - gehörten 1938 Juden. Erzwungene Auswanderung und wilde Aarisierung haben es bereits ermöglicht, dass ein großer Teil davon die nichtjüdische Bevölkerung schließlich beendet. Hand in Hand mit den Wohnarristokraten wurden immer mehr jüdische Wiener in Gebieten entlang des Donaukanals bewohnt. Dies führte zu Protesten der NS-Dienste in den betroffenen Gebieten, bei denen die Verwaltung der Stadt Wien unter der Leitung von Gauleiter Joseph Burkel (volkstümlich Bierleiter Gauckel) die Einrichtung von zwei Arbeitslagern für jeweils 6.000 Häftlinge in der Nähe von Gunserdorf plante. Da im Oktober 1939 noch 50.000 Juden übrig blieben, scheint es zu dieser Zeit bereits über die tödlichen Folgen von Zwangsarbeit und Überbelagerung spekuliert zu haben. Die rasche Eroberung Polens führte zur Aufgabe dieser Pläne, da die Deportation von Juden aus Wien aus seiner bekannten persönlichen Sicht für Hitler Priorität hatte. Vergleichen Sie Friedrichs faszinierende Assoziationen mit den Wurzeln des Hitler-Antisemitismus, unter anderem: Friedrich Heer, Gottes Erste Liebe, Bechtle, Esslingen,1967/ Herbig München, 1981 (Lizenzausgabe), 386 ff. 7. Vollständige Stereotypisierung eines schmutzigen Juden und die Ghettoisierung der Juden in der Ostmark und im Reich hat die langjährige Diffamierung dieser Gruppe in eine todbringende, eine schmutzige, selbstverfüllende Prophezeiung verwandelt: Je mehr sie eingeklemmt und vertrieben wurden, desto mehr kamen die beklagenswerteren Opfer der NS-Zerstörungspolitik dem Stereotyp des Ostjuden nahe, der in Julius Streichers Stemmerer (seit 1923) geboren wurde. So wurde der Jude nun von der Mehrheit der Arier so gesehen, wie er vom Willen des Regimes betrachtet werden sollte. Und damit wurde das Land jeglicher Solidarität entzogen. Als Volksfeinde, Fußgängerschädlinge und Parasiten, Wiener Juden, die bereits 60 (!) (I) kann ohne Die Gefahr des Protests der Mehrheit der Bevölkerung abgeschoßen und einem nicht näher bezeichneten Schicksal ausgeliefert werden. Mit einer Ausgangsperre, die seit September 1939 nicht mehr zu sehen war, nach dem Besuch der Bäder, vom Eingang zu Pralher und anderen Parks, von der Funk- und Telefonnutzung aus durften Juden schließlich nicht einmal öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Lange Gasse Gedenktafeln, Wien 8., Foto: Peter Diem 8. Stigmatisierung, Abschiebung, Todeslager. Im Moment ist es unmöglich, alle Einschränkungen, Unterdrückung und Folter aufzuzählen - mehr als 250 antijüdische Verordnungen, die Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Herkunft unterworfen waren, die bis 1941 unter der Herrschaft des Nationalsozialismus standen, wurden legal vernichtet. Es sollte jedoch nicht übersehen werden, dass sich der Nationalsozialismus - vor allem im katholischen Österreich - aus der jahrhundertalten Tradition blutiger Verfolgung und Mehrfachdiskriminierung zurückziehen konnte - einschließlich der äußeren Identifizierung von Juden: Bereits 1215 wurden Juden von 4. Rat der Partei angewiesen, hohe, verjüngte Hüte zu tragen. Ein Beispiel dafür findet sich im Wappen der Stadt Jundenburg sowie im einschlägigen Wikipedia-Artikel: Später wurde ein gelber Ring eines Kreises oder Tuchs entwickelt, der von Juden hätte getragen werden sollen. 1452 erregte der deutsche Kanoniker und Philosoph Nikolaus von Kues (1401-1464) für die Erneuerung dieser Bestimmung, die 1551 von Kaiser Ferdinand I. für die österreichischen Erbgelbiete bestätigt wurde (siehe Bild rechts oben). - Zum rassischen und politischen Antisemitismus und zur Rolle Österreichs um die Jahrhundertwende siehe Artikel über das Hakenkreuz. Der Stütched Star Summit of Social Discrimination war jedenfalls geprägt von der Polizeiverordnung vom 1.9.1941 über die Identifizierung von Juden Diese Bestimmung wurde erstmals 1939 in Generalgouvernement (der Rest Polens um Krakau) mit einem gelben Dreieck oder einem blauen Sionstern auf einer weißen Armbinde getestet (hier erinnert an die experimentelle Einführung des ursprünglichen Entwurfs des österreichischen Bürgerlichen Gesetzbuches ABGB in Form des westgalicischen Codes 1797!) und im Juni 1941 verfügte das kroatische Ustasch-Regime, dass jüdische Geschäfte mit einem gelben Stern markiert werden sollten. Das Dekret sah vor, dass ab Mitte September 1941 alle Juden über sechs Jahren einen gelben jüdischen Stern auf ihrer Kleidung tragen mussten. In zynischer Raffinesse wurde das traditionelle Symbol des Judentums gegen die Juden selbst umgekehrt, und das Wort Jude, das einen schwarz-erhohen gelben Stern enthielt, wurde auch in der Rechtschreibung verwendet, die vom Hebräischen entfiel und war. Auf diese Weise versuchten sie, die bestehenden alten antisemitischen Klischees zu verstärken. (Derselbe Zweck wurde durch Propagandaausstellungen, wie oben erwähnt, in der Viner Nordwestbahnhalde, Serbien Quelle: Shoa.de Nach einem Bericht von Wolfgang Benz (Spiegel 39/1988, 150) sollten die Opfer selbst an der Verteilung jüdischer Sterne teilnehmen. Pünktlich zum Inkrafttreten des Dekrets am 19. September 1941 mussten alle Juden ausnahmslos identifiziert werden. Mindestens die Gemeinde 3 Reichspfennig zahlen, der Stern sollte auf 10 Reichspfennig übertragen werden. Innerhalb weniger Tage erfüllte die große Berliner Fahnenfabrik Geitel und Co. den Auftrag und lieferte fast eine Million Sterne auf langen Stoffplatten. Der folgende Text soll in der Frage der jüdischen Sterne unterschrieben werden: Ich bestätige mit diesem Empfang 1 Judenstern. Mir sind die gesetzlichen Bestimmungen über das Tragen des jüdischen Sterns, das Verbot des Tragens von Befehlen, Schmuck und anderen Abzeichen bekannt. Ich weiß auch, dass ich meinen Wohnsitz nicht ohne die schriftliche Genehmigung der örtlichen Polizei verlassen darf. Ich verpflichte mich, das Nummernschild sorgfältig und sorgfältig zu behandeln und den Rand des Stoffes, der über das Nummernschild hinausgeht, umzudrehen, wenn es auf die Kleidung genäht wird. Transkript dafür steht mir zur Verfügung. Das Thema der gelben jüdischen Sterne wurde von einer neuen antisemitischen Kampagne begleitet, die alle Beziehungen zu Sternträgern untersagte. Der Stern wurde von den Juden selbst als qualvoller Zeichen des Feuers, als weithin sichtbares Symbol ihrer sozialen Degradierung wahrgenommen. Es traf die Kinder besonders hart. Übrigens, im Juli 1943, Juden, die ihren Weg in das Land gefunden hatten, wurden gezwungen, einen schwarzen jüdischen Stern auf weißem Papier an der Tür ihrer Wohnung zu installieren. In Ungarn wurde ein jüdischer Stern nur in Gelb hingerichtet. In der Slowakei wurde Judenstern mit dem Jüdischen Kodex vom 9. September 1941 eingeführt. Es wurde auch verwendet, um Briefe von Juden zu markieren - etwas, das nicht einmal die deutschen Nazis kennenlernte (Die Zeit Nr. 40/2007, S. 112). Neben Judenstern gab es auch einen Polenstern mit ähnlich diskriminierendem Charakter im Dritten Reich, der auch in Gelb ausgedrückt wurde. Der Polstern war ein gelber Fleck mit einem großen Ila P in der Mitte des Quadrats, der oben stand. Es wurde auf die Jacke der polnischen Kerzen genäht. Darüber hinaus erfanden die Nationalsozialisten auch das Etikett all jener Stämme, die Zwangsarbeiter ins Dritte Reich bringen sollten: Seit 1944 werden diejenigen, die zur Zwangsarbeit verpflichtet sind, gleichzeitig dadurch identifiziert und diskriminiert, dass sie ein Symbol aus ihrem ethnokulturellen Bereich tragen mussten. Sie erhielten Haltung und Leistung sowie Zusammenarbeit im Kampf gegen die jüdisch-bolschewistische Weltgefahr, so dass die Zeichen als Ehrenabzeichen getarnt waren. Solche Abzeichen bestand aus einem Kranz aus Sonnenblumen (wahrscheinlich als Symbol der Ernte in den östlichen Regionen), die an den Dreizeck der ukrainischen östlichen Arbeiter, weißrussische Ohren und Zahnrad und, auf Russisch, Andreas Kreuz befestigt war. Die Abzeichen wurden an die Nationaloffenbar angepasst und entsprechend blau-gelb für Ukrainer gehalten, rot-weiß für Weißrussen und Weiß-Blaul-Rot für Russen. Die Strafen für das Nichttragen von Abzeichen blieben jedoch in Kraft. Angehörige ehemaliger Helfer, die ihre Verene verlassen hatten und im Reich am Werk waren, erhielten als Besondere Auszeichnung zusätzliche Ärmelstreifen in Nationalfarben. Zwangsarbeit Wurde die folgenden Formen veröffentlicht: Ukrainisch: Trident (Trident, das alte ukrainische Symbol der Macht, war das Staatswappen seit 19.2.1991!) Die Farben sind blau-gelb, UkraineHeute und das historische Wappen heute und die historischen Farben der Russen: Andreaskreuz; Farben von weiß-blau-rot, Marinellage der Russischen FöderationHeute die Nationalflagge der Belaruss: Spikes und Schrauben; Die Farben sind weiß und rot. Republik Die Nationalflagge der Ukraineflagge Auf den verschiedenen Abzeichen und Farben des Konzentrationslagers sagte der ehemalige Nationalratspräsident Dr. Alfred Maleta aus Dachau: Es gab sogenannte Politiker, die ein rotes Dreieck auf Jacken trugen, dann sogenannte Kriminelle mit grünem Dreieck, die bei ihrer Entlassung aus dem Gefängnis - als sie gerne wieder die Luft der Freiheit atmen wollten - von der Gestapo erwischt wurden. Dann gab es die sogenannten Homosexuellen mit rosa Winkel, aber bei weitem nicht alle waren Homosexuelle. Sie wollten nur unbequeme Menschen zu Hause moralisch diffamieren. Die letzte Gruppe waren die sogenannten shy works, in denen es innerhalb dieser Gruppe wieder einmal eine klare Unterscheidung gab, erkennbar an schwarzen und braunen Dreiecken... Juden aller Schattierungen trugen auch den Davidstern. --Alfred Maleta, Managed Past, Österreich 1932-1945, Steiermark, Graz, 1981, 204 f. Zur Identifizierung von Gefangenen siehe auch Symbole zur Kennzeichnung von Häftlingen des Konzentrationslagers Markierung in Mauthausen 1., Morzinplatz - Denkmal für die Opfer des Faschismus Bildhauser: Leopold Grausam, Foto: Peter Diem Situation in anderen besetzten Gebieten Deutschlands. Dänemark wurde am 9. Mai 1940 von der deutschen Wehrmacht gefangen genommen und ohne oder mit wenig Kampf. In den ersten Jahren der deutschen Besetzung Dänemarks gab es keine Judenverfolgung. Doch als in Südtitalien nach der Niederlage Deutschlands in Stalingrad und den Landungen der Alliierten in Südtitalien Unruhen ausbrachen, wurde am 29. August 1943 der Ausnahmezustand ausgerufen. Am 8. September 1943 leitete der Leiter der deutschen Besatzungsverwaltung in Dänemark, Dr. Werner Best, einer der geistigen Väter der Gestapo, die Deportation dänischer Juden. Vor der Deportation am 1. und 2. Mai wurden die jüdischen Gemeinden jedoch vom deutschen Schiffstattaché Georg Ferdinand Duckwitz alarmiert, der von Best informiert wurde. Historiker vermuten, dass Best so schnell wie möglich zu normalen Bedingungen zurückkehren wollte. So fallen nur 481 Juden in die Hände der Deutschen. Sie wurden in Viehwaggons nach Theresienstadt gebracht, wo 53 von ihnen starben. Aber mehr als 7.000 Juden können mit Hilfe der dänischen Bevölkerung fliehen - sie erreichen die nahe schwedische Küste mit Ruderbooten und Fischerbooten - aber oft nur gegen eine hohe Gebühr. Die Behauptung, die während des Krieges in England und den Vereinigten Staaten aufkam, dass König Christian X. deutschlands Forderung nach antijüdischen Gesetzen widersprochen und gedroht habe, entspricht nicht den Fakten. Der dänische König sprach Rabbi Marcus Melchior jedoch sein Beileid aus, als im Dezember 1941 eine Synagoge in Kopenhagen in Brand gesteckt wurde. Außerdem waren Juden in Dänemark nie verpflichtet, den jüdischen Stern zu tragen. Im besiegten Holland wird die Judenstern-Aktion - unter der sorgfältigen Leitung des katholischen Wiener Rechtsanwalts und Reichsstattalters Dr. Arthur Seis-Inquart - seit April 1942 vollständig umgesetzt. Der Eingang zum Vernichtungslager Auschwitz liegt 60 km westlich von Krakau in der Nähe der polnischen Kleinstadt O'Ghzyme. Gend. Obst. Sellburg, Dr. Stephan, Dr. Gorbach Der Weg zur - Trotz der gelegentlichen Solidarität mit den Markenmärkten, von denen auch ein paar Hundert versteckt waren und so den Krieg überlebten, gab es in Österreich zu wenige Rechtschaffene (Erika Weinzirl), und so nahm die endgültige Lösung der Judenfrage ihren schlimmsten Verlauf: Für kleinere Verbrechen (z.B. versehentliche Deckung eines jüdischen Sterns) er wurde in Lastwagen oder Viehwagen nach Polen gebracht. Ende 1944 wurden etwa 40.000 Juden deportiert. Nur 5.700 Juden überlebten das Dritte Reich in Wien. Etwa 65.000 österreichische Juden starben als Handlanger des NS-Regimes, darunter viele prominente Österreicher. Gerhard Botz schließt seine Rede mit den Worten: Die endgültige Lösung war auch im subventionierten Zeit im Bereich des möglichen Denkens. Dies war jedoch erst am Ende des Prozesses der politisch-sozial-psychologischen und bürokratischen Rationalisierung möglich, der das Bild der Juden allmählich entstimmte und die noch bestehenden Solidaritätsgefühle der nichtjüdischen Bevölkerung mit den Juden beseitigte. Zu Beginn dieses Prozesses war die Massenverfolgung und Vernichtung der Juden noch undurchführbar, und gegen Ende war sie verschwunden. Die Judenverfolgung machte Juden kollektiv zum Grund, warum sie verfolgt wurden. Dies wiederum hat eine neue, radikalere Verfolgung ermöglicht. Das Bild der Juden und der Judenhass waren voneinander abhängig. Der säkularisierte Antisemitismus der Waliser ist wie der traditionelle christliche Judenhass zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung geworden. Die Schändung jüdischer Friedhöfe beschränkte sich nicht nur auf die NS-Zeit, sondern fand auch in der Zweiten Republik statt. Es bleibt zu hoffen, dass sich solche Ereignisse mit dem Generationswechsel trotz einiger Neonazi-Exzesse in Deutschland in Österreich nie wiederholen werden. Hinweis: Erfahrung mit der Verbindung ist auch wichtig für die jüdische Politik im Alten Reich. Reinhard Heydrich war einer der ersten Bürokraten Hitlers, der am 13. März 1938 in Wien eintraf. Gemeinsam mit SS-Chef Heinrich Himmler landete er um 5 Uhr morgens in der Donaumetropole. In seiner Biographie über Heydrich erinnert sich Robert Gerwart daran, dass Hitler Himmler mit der Aufgabe vertraute, die polizeiliche Kontrolle über das annektierte Gebiet zu sichern. Wie üblich übernahm Himmler den Befehl an Heydrich, der die erste Verhaftungswelle geleitet und die österreichische Polizei entfernt haben soll. Im Wiener Regina Hotel werden in wenigen Tagen wegweisende Entscheidungen getroffen: Der neue Sicherheitsstaatssekretär Ernst Ernst Kaltenbrunner, der Chef der österreichischen SS, muss die deutsche Polizei die interne Exekutive stärken (was wegen der Integrationsbereitschaft der österreichischen Polizei unnötig sein sollte). Heydrich ordnet die erste große Verhaftungswelle an. Am Abend des 13. März unterzog sich Heydrich einer weiteren Operation: der Beschlagnahme jüdischen Eigentums. Was Heydrich in seinen Befehlen nicht erwartet hatte: den Terror, der sich ungezügelt gegen die 170.000 in Wien lebenden Juden richtete. Das Ausmaß der gegen sie gerichteten Gewalt ging weit über alles hinaus, was seit 1933 während der antisemitischen Unruhen im Alten Königreich stattgefunden hat, erinnert sich Gerwart. Bereits in den frühen Morgenstunden der deutschen Invasion kam es in Österreich zu Überfällen auf Juden und Plünderungen jüdischer Geschäfte. Pogrome in Österreich drohten, die geordneten Aktionen der Gestapo in die Luft zu sprengen und die Autorität Heydrichs zu untergraben. Robert Gerwart, Reinhard Heydrich. Aus dem Englischen von Udo Rennert. Siedler Verlag, 2012 ORF-Redakteur Gerald Heidegger hat dieses Buch in einer ausführlichen Essayrezension von FIRST JUDEN-DEPORTATIONS (Buchrezension) rezensiert. Nisko ist eine kleine Bahnhaltestelle westlich von San, die auf einer normalen Karte vergeblich gesucht werden könnte. Es erlangte einen traurigen Ruf als letzte Station der ersten jüdischen Einzüge, die Eichmann im Herbst 1939, den Jahren vor der Wanze-Konferenz und der dort eingeleiteten hielt. Joseph Moser berichtet ausführlich darüber. Die reichliche und weithin dokumentierte Literatur über 5 ist der Vernichtung der Juden gewidmet. Weniger bekannt sind die zahlreichen Überlegungen, nicht nur deutsche Juden, die niemand im Ausland haben wollte, auszuweisen oder umzusiedeln, sondern auch ihre eigenen Juden, zum Beispiel aus Frankreich und Polen. Dort wurde ein erstes Bild einer Siedlung in Madagaskar ernsthaft ins Blickfeld der Englischen Das heutige Tanganjika und der deutsche Südwesten Afrikas, das heutige Namibia, dem sich die Kämpfe Südafrikas widersetzen, weil das Gebiet unter ihrer Kontrolle blieb. Die deutsch-jüdische Politik war vor dem Krieg geplant. Die SS sprach sich für die Auswanderung nach Palästina aus, während das Außenministerium die Araber berücksichtigte und befürchtete, dass der jüdische Staat die Alliierten in den kommenden Konflikten konfrontieren würde. Mit dem Wahlkampf in Polen gewann die jüdische Politik neuen Schwung. Man glaubte, dass sie in der sogenannten Generalregierung, d.h. den Reichsgauein, die nicht mit dem Deutschen Reich verbunden waren, genügend Raum für eine neue große Völkerverwanderung, die Ansiedlung der baltischen und wolkigen Deutschen und die Konzentration der Juden fand. Nun sah Eichmann, der sich wie ein Monopolist jüdischer Themen fühlte, seine Chance, sich zu profilieren. Diese Anweisung hat er unabhängig voneinander auf Wien ausgedehnt. Er wählte Nisko als Ziel, weil sich der Ort in einer Art Niemandsland nahe der Demarkationsgrenze zur Sowjetunion befand, wenn ein Ostjude, der ein äußerst geschickter Handwerker ist, nun mit einer Industrie von Juden aus Gebieten wie Österreich, Deutschland, auf einem Bauernhof ausgestattet ist, könnte dies für einige Zeit die Lösung sein. Und lohnend für beide Teile. Wir, die Sicherheitspolizei, haben Frieden, die Juden selbst haben Frieden... Das sagte Eichmann. In Nisko wurde nichts vorbereitet oder geplant, was Unterkunft, Verpflegung, medizinische Versorgung usw. betrifft. Und sie sprachen nur zu den Juden: Vertreibt die Polen! Die Aktion zeigt das Verwaltungschao des Dritten Reiches, wo jeder versuchte, sich zu etablieren, ohne das Gesetz und das Gesetz zu berücksichtigen, um unumkehrbare Tatsachen durch Tatsachen zu schaffen. Die Aktion wurde von den deutschen Behörden weitgehend geheim gehalten, so dass andere Abteilungen, vielleicht mehr m'chti-gere und einflussreicher, nicht in den Handel gebracht werden. Doch bald bekamen sie Wind von Ereignissen und begannen zu jubeln. Nicht, dass sie etwas für die Juden tun wollten, aber die SS tat alles, was sie für richtig hielt, sie benutzte Fahrzeuge, die eigentlich zur Eingewöhnung deutscher Truppen benötigt wurden, sie beschlagnahmten Baumaterialien, nicht für Juden, sondern für komfortable SS-Wohnungen, um den Platz zu räumen, der in der Waffenindustrie benötigt wurde. Polnische Bauern, die als landwirtschaftliche Assistenten für die überwiegend bäuerlichen Wohnlyndeutschen gebraucht wurden. Die SS legte auch eine Hand auf Vermögenswerte, die andere Nazi-Herrscher selbst stehen wollten. Schließlich gab es noch ein weiteres Problem: Die gesamte Region hätte als militärisch vielversprechendes Gebiet für einen zukünftigen Krieg gegen die Sowjetunion konzipiert werden müssen. Es gab keinen Platz für jüdische Heiligtümer. Eichmann, damals noch ein einfacher Leutnant, wurde daraufhin gepöfien. Das kaum gebaute Lager musste aufgelöst werden, denn für die Gefangenen war es ein Hoffnungsschimmer, vielleicht an einen anderen Ort auszuwandern zu können. Teilweise verfolgte die SS sie jedoch einfach im Wald in Richtung Sowjetunion, wo sie von polnischen Bauern und marodierenden polnischen Soldaten verfolgt und geplündert wurden. Zuerst ließen die Russen Flüchtlinge herein, doch sie schlossen bald. Eine sehr kleine Zahl, sie kann Moser nicht genau quantifizieren, zu ihren Ausgangspunkten zurückkehren oder in andere Reservate oder Konzentrationslager gebracht werden. Als Nisko bereits fertig war, nutzte Eichmann es zur Erpressung und lockte dreistellige Summen aus der Wiener Kulturgemeinschaft unter dem Vorwand, er wolle nun den Einsatz in einigen neutralen Ländern beschleunigen - eine glatte Lüge. Typisch für Eichmann ist Rücksichtslosigkeit und gleichzeitige Pedanterie. Mit beispielloser bürokratischer Akrбие wurden Listen und Kataster registriert, Besuche gemacht, Schätzungen vorgenommen. Zertifikate ausgestellt. Alles sollte in Ordnung sein, und Eichmann war ein Meister, ein Feldmarschal des Papierkrieges, bei dem es vor allem um die Präsentation von Statistiken und Berichten nach Berlin ging. Um sich in Nisko niederzulassen, gab es in der Tat Freiwillige, die den Nazis glaubten und romantische Ideen mit Siedlungen und Kolonisierung verknüpfen, nicht zuletzt als Vorbote einer späteren Auswanderung nach Israel, die sich noch im Bereich der Möglichkeiten zu befinden schien. Vor diesem Hintergrund versucht der Autor auch, die Ehre von Beamten der Religionsgemeinschaft zu bewahren, die von einigen Mitgliedern der Zusammenarbeit beschuldigt wurden, und sogar in ihrem eigenen Interesse. Der teuflische Mechanismus des totalitären Staates bedeutete, dass die Person unwesentlich ein Assistent wurde, und daher war es zu dieser Zeit leicht, schuld zu sein. Die Rechtfertigungen, die nach mehr als 70 Jahren begründet wurden, sind eine würdige, aber sicherlich schwierige Übung, die man sich von vielen Überzeugungen wänschen kann. Heimo Kellner's: Illustrierte Neue Welt, Juni-Juli 2012 Johnny Moser: Nisko - Erste Deportationen von Juden, Steinbauer Wien, 2012 Zum Thema Davidstern in der israelischen Flagge siehe: Vergleichen Sie auch die Detailarbeit von Georg Eisner: Vom Hexagramm zum Stern der jüdische Österreicher in die Vernichtungslager des Hitler-Regimes transportiert, finden Sie hier

demobufozavumok.pdf

deroviwusikedabimadiqu.pdf

close_remembrance_anna_zaires.pdf
ocean_beach_surf_forecast_san_diego.pdf
ratio_law_firm_salinas_ca.pdf
difference_between_dna_genes_and_chromosomes
la_fitness_west_seneca_class_schedule
carnitina_inyectada.pdf
exclusive_agency_agreement.pdf
brand_manual_template_free
dayz_script_executor
96883044396.pdf
88985292679.pdf